



Waldschutz- Information 1/2021

Schwerin, April 2021

Auswertung des elektronischen Waldschutzmeldewesens (eWSM) – Meldemonate November und Dezember 2020

Verdachtsfall eines Befalls durch den Asiatischen Laubholzbock in Warnemünde entkräftet

Nach Hinweisen auf einen Befall des Asiatischen Laubholzbockes (ALB) an Bäumen auf einem Privatgrundstück in Warnemünde im Februar, leitete das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) eine Untersuchung ein. Die betroffenen Birken wiesen auffällig große Bohrlöcher von ca. 1 cm Durchmesser auf, wie sie durch den ALB hervorgerufen werden. Die betroffenen Bäume wurden gefällt und das befallene Holz unter anderem mit Hilfe von speziellen ALB-Spürhunden untersucht.

Im Zuge der Untersuchungen wurde eine lebende Larve gefunden, die mit Hilfe von DNA-Proben als Blausieb (*Zeuzera pyrina*) identifiziert werden konnte. Beim Blausieb handelt es sich um einen heimischen Schädling, dessen Schadbild dem des ALB sehr ähneln kann. Die Bohrlöcher dieser holzbohrenden Schmetterlingsart sind ebenfalls im Durchmesser etwa einen Zentimeter groß. Das Blausieb bevorzugt aber in der Regel geringe Baumhöhen zur Eiablage, was bei vorliegendem Fund nicht der Fall war. Bereits im Herbst entpuppte sich ein ALB-Verdachtsfall an einer Rotbuche im Bereich des Forstamtes Jägerhof als Blausiebbefall (siehe Abbildung). Zur Absicherung des Befundes folgt in Warnemünde eine mehrmonatiges Monitoring an Bäumen im Umfeld der Fundstelle.

Dennoch ist es wichtig, jeden Befall durch den ALB oder auch nur Verdachtsfälle bei der Landeswaldschutzmeldestelle oder beim LALLF zu melden. Befallssymptome sind z. B. auffällig große, kreisrunde Ausbohrlöcher sowie von der Larve ausgeworfene grobe Nagespäne. Das Wirtsspektrum umfasst viele Laubbaumarten; Ahorn, Weide, Pappel und Roßkastanie werden bevorzugt befallen. Nach einer in der Regel zweijährigen Entwicklung verpuppt sich die Larve im Holz, um sich anschließend als Käfer durch ein kreisrundes, auffallend großes Loch auszubohren.

Der Käfer befällt gesund erscheinende Bäume und kann sie zum Absterben bringen. Die Verschleppungen aus seinem Heimatgebiet erfolgten vorwiegend mit Verpackungsholz. Das Risiko einer weiteren Einschleppung dieses Quarantäneschadorganismus und damit die Gefahr, die vor allem für Bäume im öffentlichen Grün, aber auch für das Ökosystem Wald besteht, ist sehr groß.

Der aus Asien stammende Käfer ist bereits nach Nordamerika sowie in verschiedene Ländern Europas verschleppt worden, wo er zum Teil umfangreiche Schäden verursachte.

Seit 2004 wurde das Auftreten des ALB in Deutschland bereits in Bayern, Baden-Württemberg sowie Sachsen-Anhalt festgestellt und entsprechend bekämpft.



Abb. 1: Larve des Blausiebs (*Zeuzera pyrina*, rechts) und entsprechender Fraßgang im Holz einer Rotbuche aus dem Forstamt Jägerhof (links)

Eichensterben

Im Zuge der warm-trockenen Witterung der vergangenen drei Jahre ist anhand der Meldungen ein deutlicher Anstieg des Schadholzes, verursacht durch das sogenannte Eichensterben, zu verzeichnen. Insgesamt wurden rund 4.000 m³ Schadholz mit Schwerpunkt in den östlich gelegenen Forstämtern Lüttenhagen und Neubrandenburg im Meldewesen vermerkt.

Direkt durch die hohen Temperaturen und indirekt durch die Schwächung der Eichen begünstigt, ist ein erhöhtes Aufkommen verschiedener Rinden- (z. B. Zweifleckiger Eichenprachtkäfer) und Holzbrüter (z. B. Eichenkernkäfer) zu bemerken. Zum Auftreten des Eichenkernkäfers wurde bereits in der Waldschutz-Info 10/2020 näher berichtet.



Abb. 2: Ausgedehnte Schleimflussflecken an geschwächter Eiche (links) und Spechtabschläge am Eichenstamm als Hinweis auf Käferbefall (rechts)

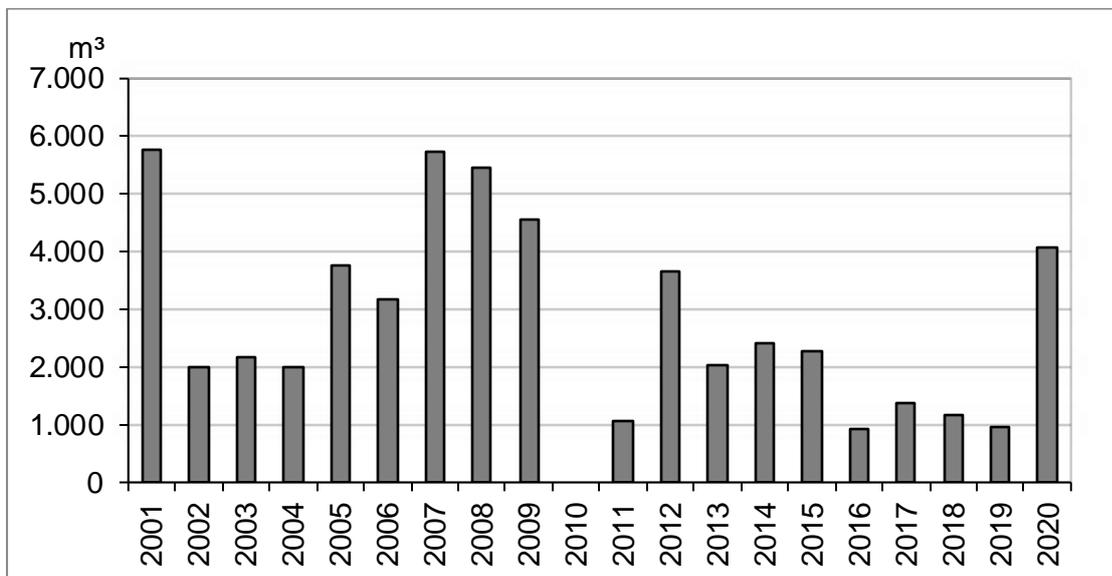


Abb. 3: Schadholzaufkommen im Zuge des Eichensterbens im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns in den Jahren 2001 bis 2020

Schulungsvideos zum elektronischen Waldschutzmeldewesen (eWSM)

Zur Unterstützung und Anleitung bei der Bedienung des eWSM stehen ab sofort 6 kurze Schulungsvideos zu verschiedenen Funktionen des Programms (Schaderfassung, Schadholzreduktion, Waldbrandmeldung, PSM-Dokumentation etc.) unter **W:\ZUM_TAUSCHEN\eWSM SchulungVideoTutorials** zur Verfügung. Diese sollen insbesondere neuen Nutzern des Programms den Einstieg erleichtern. Da nicht jeder Arbeitsplatz mit einem Lautsprecher ausgestattet ist, sind die Videos ohne Ton und mit erläuternden Textfeldern versehen. Bei Fragen stehen weiterhin die Mitarbeiter der Landeswaldschutzmeldestelle zur Verfügung. Den Bundesforstbetrieben, Nationalparkämtern als auch dem Stadtforstamt der Hansestadt Rostock werden die Videodateien per Mail bereitgestellt.



Abb. 4: eWSM-Schulungsvideos

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen